

Sicherheit rund ums Einfamilienhaus

Einbrecher suchen immer den geringsten Widerstand

Die Zahl der Wohnungseinbrüche in Deutschland verharrt trotz leichter Rückgänge in den vergangenen Jahren auf sehr hohem Niveau. Der verursachte Schaden, der durch die 88 357 „geglückten“ Einbrüche entstand, wird auf rund 300 Mio. Euro geschätzt. Worauf sollten Bauherren und Hausbesitzer achten, damit Sie nicht auch Opfer ungebetener Gäste werden?

Die nackten Zahlen verdeutlichen, dass jeder Bürger bzw. Hausbesitzer vor dem unkalkulierbaren Risiko steht, selbst irgendwann Opfer eines Einbruchs oder einer kriminellen Handlung zu werden. Doch Gleichgültigkeit und Desinteresse für Kriminalitätsvorbeugung prägen nach wie vor das Bild und den Alltag in Deutschland. Ganz im Sinne einer „Vollkasko-Mentalität“ wird die Auffassung vertreten, dass gefälligst die Polizei die gewünschte Sicherheit zu gewähren hat. Aber der Hilferuf nach dem Staat verhallt immer häufiger ungehört. Die Polizei ist weder personell noch finanziell in der Lage, ausreichend Schutz zu bieten. Daher verweist sie nicht ohne Grund auf die Notwendigkeit der Eigenvorsorge.

Nachträglicher Einbau immer teurer

Selbstverständlich erfolgt der nachträgliche Einbau von Sicherheitstechnik in

die eigenen vier Wände nicht ohne handwerkliche Arbeiten. Denkt man nur an die erforderliche Kabelverlegung. Der Einbau von relevanter Sicherungstechnik für das Gebäude ist obendrein mit zusätzlichen Kosten und oftmals mit Unannehmlichkeiten wie Staub und Lärm verbunden: Allzu oft müssen Wände aufgestemmt, Mauerdurchbrüche hergestellt oder Fliesen, Fensterrahmen und ähnliche Bauteile durchbrochen werden. Darauf kann man getrost verzichten!

Rechtzeitig planen und bares Geld sparen

Denken Sie bereits bei der Planung Ihres Eigenheims an entsprechende Absicherungsmöglichkeiten. Selbst wenn der Einbau erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt, sollten die baulichen Vorkehrungen für die Sicherungsmaßnahmen schon während der Planungsphase mit dem Architekten und den Handwerkern besprochen werden.

Bereits im Rohbau eingebaute Leerrohre oder Aussparungen sorgen für die reibungslose Verlegung des späteren Leitungsnetzes der Alarmanlage. So werden die Kosten reduziert und nachträgliche, oftmals aufwendige Handwerkerarbeiten überflüssig.

Schwachstellen des Hauses aufdecken

Wirksame Präventionsmaßnahmen setzen allerdings voraus, dass die Schwachstellen bzw. die möglichen Angriffspunkte eines Gebäudes bekannt sind. In der Regel suchen sich die Täter den leichtesten Weg aus, um in ein Gebäude einzudringen. Die untenstehende Grafik verdeutlicht beispielhaft die häufigsten Einstiegsmöglichkeiten in Einfamilienhäuser:

Über die Hälfte aller Wohnungseinbrüche geschieht indes tagsüber. Dabei unterscheidet die Statistik ganz deutlich zwischen Ein- und Mehrfamilienhäusern: Bei Einfamilienhäusern liegen die Tatzeitschwerpunkte zwischen 18.00 und 20.00 Uhr (25,4 Prozent), während Mehrfamilienhäuser meist zwischen 11.00 und 13.00 Uhr (36 Prozent) von Einbrechern „heimgesucht“ werden.

Wirksamer Schutz bringt Sicherheit

Grundsätzlich bietet sich zur Vorbeugung gegen Einbruch/Diebstahl zunächst einmal eine mechanische Absicherung an. Hierbei sollte ein möglichst hoher Widerstandszeitwert angestrebt werden, d.h. die Sicherheitsmaßnah-

Einbrecher kommen in Einfamilienhäuser durch:



6,9 % Kellerfenster/Kellertüren

14,1 % Haustüren

34,5 % Fenster

44,0 % Terrassen- und Balkontüren

Einbrechern das Leben schwer machen

Mechanische Sicherungen und Alarmanlagen schlagen Täter oftmals unverrichteter Dinge in die Flucht



Abschalten bzw. zur Nichtbenutzung der Anlage führen.

Die BHE-Experten beraten Sie gern

Die im BHE organisierten Fachfirmen zeichnen sich durch Fachkenntnis und Flexibilität aus und stehen Interessenten gerne jederzeit mit ihrer Fachkompetenz zur Verfügung. Das Beste ist, Sie lassen sich noch vor Baubeginn entsprechend beraten und ein unverbindliches, meist kostenloses Angebot erstellen. Umfassende Informationen zur Risiko-minderung und Absicherung vor Einbruch, Diebstahl und Sachbeschädigung bei Gebäuden und Grundstücken können kostenlos über den BHE bezogen werden.

Bundesverband der Hersteller- und Errichterfirmen von Sicherheitssystemen e.V. (BHE)
 Feldstraße 28, 66904 Brücken
 Telefon: 0 63 86/92 14-0,
 Telefax: 0 63 86/92 14-99,
 Email: info@bhe.de,
 Internet: www.bhe.de.

men sollten einen potentiellen Eindringling möglichst lange aufhalten. Statistiken belegen, dass ein durchschnittlicher Einbruchversuch nicht länger als fünf Minuten dauert. Verlängert sich diese Zeit aufgrund mechanischer Sicherungen, lässt der Einbrecher meist von seinem Vorhaben ab.

Die Sicherheit eines Objektes hängt primär von der Sicherung der Öffnungen, d.h. Türen, Fenster, usw., ab. Außerdem ist die Widerstandskraft der Wände, Fußböden und Decken zu beachten. Darüber hinaus kann ein Gebäude durch den Einbau folgender Sicherungs-Systeme geschützt werden:

1. **Überfall-/Einbruchmeldeanlagen** - die zusätzlich zur örtlichen Alarmierung auch über eine Alarmweiterleitung an eine hilfeleistende Stelle verfügen sollten.
2. **Brandmelde- sowie Rauch- und Wärmeabzugsanlagen** - die im Rahmen des allgemeinen Schutzes vor Rauch- und Brandgefahren eine lebensrettende Hilfe bieten.
3. **Video (CCTV)-Überwachungsanlagen** - die in vielen Risikobereichen zur Beseitigung bzw. Reduzierung von Problemen beitragen können. Durch die Beobachtung des konkreten Geschehens vor Ort werden Unregelmäßigkeiten sofort erkannt.
4. **Zutrittskontrollanlagen** - die Zutrittsberechtigungen unterschiedlichster Personen nach Zeit- und Raumzonen steuern. Im Vergleich zu früheren Schlüsselsystemen kann ein "Schlüsselverlust" hierbei Kosten sparend durch Neuprogrammierung behoben werden.

Bitte bedenken Sie: Durch den Einsatz falscher Produkte bzw. durch falsche oder fehlende Planung von elektronischen und mechanischen Sicherungsanlagen kommt es allzu oft zu Falschalarmen bzw. Fehlfunktionen des Systems, die dann häufig zum

Wann Einbrecher kommen

88,1 % aller Einbrüche finden zwischen 8.⁰⁰ und 22.⁰⁰ Uhr statt



Einfamilienhäuser

18. ⁰⁰ - 20. ⁰⁰ Uhr	25,40 %
16. ⁰⁰ - 18. ⁰⁰ Uhr	18,44 %
20. ⁰⁰ - 22. ⁰⁰ Uhr	18,44 %
10. ⁰⁰ - 12. ⁰⁰ Uhr	8,60 %

Mehrfamilienhäuser

18. ⁰⁰ - 20. ⁰⁰ Uhr	22,76 %
16. ⁰⁰ - 18. ⁰⁰ Uhr	18,87 %
14. ⁰⁰ - 16. ⁰⁰ Uhr	14,99 %
10. ⁰⁰ - 12. ⁰⁰ Uhr	14,26 %

© BHE

Quelle: Polizeipräsidium Köln



Grafiken: BHE